

Statement des Vergabebeirats Musikräume der Kulturraum Berlin gGmbH

Am 10. April 2024 fand die aktuelle Sitzung des Vergabebeirats für die Musikräume statt. Es lagen insgesamt 127 Bewerbungen vor. Dem gegenüber stand ein Kontingent von nur 3 freien Proberäumen, die jeweils von 2 Parteien genutzt werden, und weiteren 3 Räumen, die bereits zur Hälfte vergeben waren, insgesamt also 9 zu vergebende Plätze. Die Räume in der Baruther Straße wurden für die Dauer von vier Jahren vergeben.

Die Antragslage bezeugt – wie in den Antragsrunden der letzten Jahre auch – eine enorme musikalische und kulturelle Vielfalt an professionell arbeitenden Musiker*innen, Ensembles und Bands in der Stadt.

Das Level der gestellten Anträge war durchwegs extrem hoch und bestätigt eine ungebrochene internationale Anziehungskraft der Berliner Musiklandschaft in ihrer ganzen Vielfalt und in allen Genres. Gründe für die Suche nach geeigneteren Räumen sind häufig Verdrängung aufgrund von Mietpreissteigerung, Kündigung oder eine nicht zumutbare Arbeitssituation, z.B. aufgrund fehlender Alternativen im privaten Wohnraum.

Dem Vergabebeirat war es ein besonderes Anliegen, die Vielheit der aktuellen, professionellen Musikproduktion in der freien Szene Berlins abzubilden. Dies war nicht adäquat möglich. Die Diskrepanz zwischen der Zahl der Antragstellenden, die aufgrund ihrer künstlerischen Arbeit und ihrer Bedeutung für das Musikleben in Berlin eine Berücksichtigung verdient hätten, und der Zahl der tatsächlich zu vergebenden Räume ist alarmierend.

Neben etablierten, schon lange in Berlin ansässigen und aktiven Musiker*innen, nimmt auch die Zahl derjenigen nicht ab, die neu nach Berlin kommen um sich hier zu verankern. Eine Raumförderpolitik, die einerseits verlässlich die Bedarfe der etablierten Akteur*innen deckt und gleichzeitig Angebote an die vielen vielversprechenden Neuankommenden machen kann, ist derzeit nicht ansatzweise erkennbar. Stattdessen werden jahrelange Versprechen, der freien Szene Orte und Räume zu geben, die ihrer internationalen Bedeutung gerecht werden würden, über Nacht wieder aufgehoben und keine Alternativen geschaffen, siehe das Vergabeverfahren um den Gebäudekomplex Alte Münze in Mitte.

Das Raumproblem in der Stadt für frei und professionell arbeitende Musiker*innen wächst seit Jahren. Von Seiten der Politik ist dringend Handlungsbedarf erforderlich. Die Arbeit von eingesetzten Vergabebeiräten droht sonst zum Feigenblatt zu verkommen, die der prekären Situation den Anschein von Fairness verleihen soll. Um seriöse Vergabeverfahren durchführen zu können, muss das Raumangebot für frei und professionell arbeitende Musiker*innen in Berlin jetzt insgesamt deutlich erhöht werden.

Der Vergabebeirat hat dieses Statement vor ungefähr einem Jahr schon einmal fast gleichlautend veröffentlicht – da sich in der Zwischenzeit nichts an der Dringlichkeit der Situation verändert hat, haben wir uns entschieden, es nur geringfügig aktualisiert noch einmal zu veröffentlichen.

für Jazz:	Magnus Schriefl
für Alte Musik:	Maximilian Ehrhardt
für zeitgenössische Musik:	Patrick Klingenschmitt
für Pop:	Andrea Goetzke
für Musiktheater:	Kerstin Wiehe